

Ansprache an Heiligabend in Mühlhausen und Nürnberg

Galater 4, 4-7

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

- 4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan,**
- 5 auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft empfangen.**
- 6 Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!**
- 7 So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.**

Lieber himmlischer Vater, lass uns neu staunen über die Geburt unseres Heilands, und hilf uns verstehen, was diese mit uns zu tun hat. Schenke uns Freude über dieses Wunder. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

1.

es ist Weihnachten, das Fest der Kinder! Welch ein Leuchten erfüllt Kinderaugen, wenn sie an den Heiligen Abend nur denken. Welche Ungeduld, und welche kribbelnde Spannung! Ein Warten und Sehen, ein Hoffen und Planen, ein Fragen und Freuen. Und dann ist er endlich da, der lang ersehnte Abend, dann gibt es kein Halten mehr. Was für ein Entzücken, was für ein Jubeln, was für eine Freude, die Kinder verspüren!

Spürt ihr sie auch noch, diese Freude? Werden nicht auch wir Erwachsenen an Weihnachten wie die Kinder? Wir schwelgen in Erinnerung an die Weihnachtsfeste unserer Kindheit. Und wer selber Kinder oder Enkel hat, der lässt sich durch die Freude der Kinder anstecken; wird darüber selber wieder zum Kind. Weihnachten, das Fest der Kinder!

2.

Und das aus gutem Grund: Weihnachten, das Fest des Kindes. Denn im Zentrum steht ja auch ein Kind. Jesus, das Kind in der Krippe. „**Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau**“ so hören wir im Bibelwort. Wir feiern ein Kind. Nicht irgendein Kind, das heute zufällig Geburtstag hat. Sondern wir feiern dieses göttliche Kind. Gott hatte es über Generationen hinweg angekündigt, wie wir eben wieder gehört haben. Immer wieder hatte er gesagt, dass er ihn senden wird, den Retter. Durch Micha, Jesaja, Jeremia, und wie die Propheten alle hießen, hatte Gott es bekannt gemacht: Ein Kind wird kommen. Aber wann genau es soweit sein würde, dass wussten sie nicht. Da mussten sie alle geduldig warten.

Aber dann! Dann war es soweit, die Zeit war reif: „**Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn**“. Weihnachten, das Fest des göttlichen Kindes.

3.

Die Stimmung ist an Weihnachten ganz wichtig! Ist nicht Weihachten auch das Fest der Harmonie und des Friedens? So wird es zumindest überall erzählt. Romantische Krippendarstellungen, harmonische Familienzusammenkünfte, Friede, Freude, Eierkuchen! Ja, so wünschen wir es uns... Aber ist es so? „**Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan**“ Diese Darstellung von Jesu Geburt, die heute unser Predigtwort ist, ist äußerst knapp und unromantisch. Keine Hirten auf dem Feld mit ihren Schafen, kein gemütlicher Stall, keine Engel und keine Geschenke. Und dieses: „**unter das Gesetz getan**“. Das hat wenig mit Romantik zu tun. Denn das Gesetz ist der heilige, göttliche Maßstab, an dem alle Menschen gemessen werden. Und von Anfang der Menschheit an sind sie alle daran erbärmlich gescheitert.

„Hey Pastor“ könnte jetzt jemand dazwischenrufen, „davon muss doch nicht auch am Heiligen Abend die Rede sein – du verdirbst uns doch die ganze Weihnachtsstimmung!“ Aber nein, auch am Heiligen Abend rede ich davon, denn hier genau setzt die wahre Weihnachtsfreude an. Ja, du hast richtig gehört! Denn wenn der Mittelpunkt für dich ist, mit allen möglichen Mitteln selbst eine harmonische Stimmung zu erzeugen, dann ist die Weihnachtsfreude zum Scheitern verurteilt. Dann könnten wir Weihnachten gleich absagen! (Von solchen Überlegungen habe ich übrigens gehört, dass Weihnachten doch angesichts der Kriege in der Welt (Ukraine, Nahost) nicht gefeiert werden könne...). Aber so ist Weihnachten ganz falsch verstanden. Weihnachten ist nicht das Fest der Harmonie und des Friedens den wir uns erzeugen, indem wir uns beschenken und fröhlich zusammen sind. Nein, Weihnachten ist das Fest des Friedens, den Gott uns schenkt! Den Frieden vorm Gesetz, das uns verklagt, Frieden mit Gott.

4.

Denn so hören wir: „**unter das Gesetz getan, auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte**“. Alle Menschen sind eingefangen von der Sünde. Wir können einfach nicht leben, ohne Gottes Maßstab zu verfehlen. Obwohl wir selbstbestimmt leben wollen, sind wir fremdbestimmt.

Jesus aber begab sich unter das Gesetz, um uns und alle Menschen loszukaufen aus dieser schrecklichen Sklaverei. Wir alle, du und ich, für uns ist Jesus Christus geboren worden. Dass er Mensch geworden ist, ja auch sein grausamer Tod am Kreuz, das ist nicht nur irgendeine Wahrheit, sondern das hat was mit dir zu tun!

Aber genau das ist das Großartige. Dass Jesus Mensch wird und stirbt bringt uns nämlich die große Freiheit. Er kauft uns frei vom Gesetz! Und damit ist Schluss mit dem ewigen: „*Ich muss alles allein hinbekommen!*“ Schluss mit dem vergeblichen Bemühen, dem lieben Gott zu gefallen. Er kauft uns los, und das schenkt uns wirkliche Freiheit!

5.

Diese Freiheit, liebe Gemeinde, macht Weihnachten zum Fest der Kinder, nämlich: Gott sandte seinen Sohn „**damit wir die Kindschaft empfangen**.“ Wir sind keine Sklaven mehr, sondern wir sind Gottes Kinder. Wir sind nicht verachtet und ausgebeutet, sondern von Gott geliebt und umsorgt und ganz groß gemacht. Es ist völlig egal was andere von dir denken. Ja, es ist sogar völlig egal, was du selbst von dir denkst. Wichtig ist nur, was Gott von dir denkt: Und das ist: Er liebt dich! So sehr, dass er seinen Sohn Jesus vom Himmel in diese schmutzige Welt geschickt hat. Damit du sein Kind werden kannst.

Und das bringt Weihnachtsfreude: Wenn du getauft bist, dann bist du Gottes geliebtes Kind! Was für ein Grund zur Freude!

Schluss

Zu Beginn habe ich behauptet: „*An Weihnachten werden wir Erwachsenen auch wieder zu Kindern.*“ Im weltlichen Sinn mag das vielleicht nicht wirklich stimmen. Denn es gelingt mir vielleicht nicht mehr, mich so unbändig auf das Weihnachtsfest zu freuen wie noch in Kindertagen. Aber im Glauben erkennen wir doch, dass es wahr ist: Weil Weihnachten wurde, bin ich Gottes Kind geworden. Weil Jesus in die Welt kam, kann jeder Mensch durch die Taufe mit Gott verbunden werden.

Und so will ich – nicht nur an Weihnachten – gerne Kind sein: Gottes Kind, das sich fröhlich und ausgelassen freut (auch wenn in der Welt nicht alles perfekt ist). Gottes Kind, das blind auf den lieben Papa im Himmel vertraut, dass mit allen seinen Wehwehchen und allen großen Sorgen zu ihm kommt, sie ihm erzählt, und sich trösten lässt.

So wird wahre Freude, Weihnachtsfreude. Freude, die bleibt; die niemals endet. Denn diese Freude, die mit Christi Geburt begonnen hat, die wird für uns Kinder Gottes zu einer ewigen Freude. *Ehre sei Gott in der Höhe!* Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Freuet euch, ihr Christen alle (ELKG² 343,1-3)

(Pfarrer Rhenatus Voigt, Nürnberg)